Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Sonntägliche Unterhaltungsblatt“ und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt. Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboten in's Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt 1,25 Mark, durch den Postboten in's Haus gebracht 1,67 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Georg Heinrich Daub in Bocholt.
Fernsprech-Anschluß Nr. 22.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis Nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst Vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 316. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 22. November 1903.** Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **32. Jahrgang.**

Politische Nachrichten.

Deutschland.

*** **Der Kaiser** empfing am Mittwoch im Laufe des Vormittags den Chef des Zivilkabinetts, von Lucanus und unternahm mit seiner Gemahlin einen Spaziergang im Garten von Sanssouci. Zur Mittagstafel war Admiral Hollmann geladen. Nach Tisch empfing der Kaiser die Meldung des von der Reise zurückgekehrten Generaladjutanten von Moltke. Dienstag Vormittag von 11 Uhr ab hörte der Kaiser die Vorträge des Kriegsministers Generalleutnant von Einem, des Chef des Generalstabs der Armee, Schlieffen und des Chefs des Militärkabinetts, Graf v. Hülsen-Häseler.

*** **Der Bundesrat** erteilte in seiner Donnerstags-Sitzung dem Antrage des 4. und 6. Ausschusses zu dem Antrage Preußens betr. den Entwurf eines Gesetzes über die Abänderung des Börsengesetzes seine Zustimmung,

Ausland.

Rußland. Ueber das Befinden der Kaiserin in Skiernewice wurde folgendes, vom Leibchirurgen Hirsch und Dr. Berni unterzeichnetes Bulletin ausgegeben: Die Kaiserin erkrankte am 17. Nov. an einer Entzündung des rechten Mittelohrs. In den verflossenen 24 Stunden wurde keinerlei Abweichung vom gewöhnlichen Verlauf dieser Krankheit wahrgenommen. Temperatur 37,6, Puls 68. — Die auswärts verbreitete Meldung, der Zar sei erkrankt, ist falsch.

Großbritannien. Chamberlain will seinen Redekrieg einstellen! Der „Daily Expreß“, der in dem augenblicklichen Kampf das Sprachrohr der Chamberlainisten war, bringt in seiner Montags-Nummer die überraschende Mitteilung, daß Mr. Chamberlain sich genötigt sehe, seine Zeit von jetzt an den vielen verwickelten Fragen zu widmen, die infolge seiner fiskalischen Politik aufgetaucht seien. Es sei dem Exminister infolgedessen unmöglich, sich zu weiteren Reden zu verpflichten, und er werde deshalb nur noch die Reden halten, die er bereits zugesagt habe, d. h. Mr. Chamberlain wird nur noch am 20. Nov. in Cardiff, am 11. Dez. in Leds und Anfang nächsten Jahres in der City von London sprechen.

Die Wirren in Mittel-Amerika.

Der „Newyorker Herald“ meldet aus Bogota vom 18. d.: Die heute hier eingetroffene Kabelmeldung, daß Deutschland die amerikanische Politik mißbillige und die Einmischung Amerikas in die Panamaangelegenheit tadele, rief in der Bevölkerung Jubel hervor und verstärkte die Kriegslust. Die Bevölkerung brachte Hochrufe auf Deutschland aus. (Anmerk. des Wolffschen Telegr.-Bureaus: Die in Bogota eingetroffene Kabelmeldung über die Parteinahme Deutschlands im Streit zwischen Kolumbien und Panama beruht selbstverständlich auf Erfindung).

Das Staatsdepartement in Washington erhielt von den Departements Cauca und Antioquia die Mitteilung, sie wünschten aus Kolumbien auszuscheiden und in die Republik Panama einzutreten.

Provinzielles.

* **Nottuln**, 20. Nov. Entwichen sind am Mittwoch nachmittag auf einem allgemeinen Spaziergange zwei Zöglinge des Martinistiftes; da sie Anstaltskleidung tragen, werden die etwa 17jährigen Burschen hoffentlich bald wieder eingefangen sein.

* **Düsseldorf**, 20. Nov. Auf einer Bank in den Anlagen am Ständehaus wurde ein etwa 20 jähriger Mann erschossen aufgefunden. Die Personalien des Selbstmörders konnten noch nicht festgestellt werden. In seinen Taschen wurde eine Abonnementskarte eines Dortmunder Vergnügungsetablissements gefunden, woraus man schließt, daß der Tote aus Dortmund stammt. Näheres konnte noch nicht festgestellt werden.

* **Solingen**, 19. Nov. Durch Feuer zerstört wurde gestern Abend eine größere Abteilung der Waffenfabrik Weyersberg, Kirschbaum u. Co. In dem Gebäude befand sich auch die Messerfabrik Karl August Bisk.

* **Neuß**, 19. Nov. Das Gewerbegericht für den Kreis Neuß wird gutem Vernehmen nach nur dann ins Leben treten, wenn die Bürgermeisterei Heerd nicht von Düsseldorf eingemeindet wird. Im andern Falle dürfte ein Gewerbegericht nur für die Stadt Neuß und vielleicht noch die Gemeinde Holzheim eingerichtet werden.

* **Trier**, 19. Nov. Auf der Moselkleinbahn wurde in dem Vorort Kürenz ein Zugführer beim Abspringen vom Zuge überfahren und sofort getötet.

* **Aachen**, 20. Nov. Die Altenberger Spielbank erhielt lt. „Politisches Tageblatt“ gegen Abgabe von einer Million jährlich die Konzession der griechischen Regierung auf 36 Jahre für Korfu und wird dort am 15. Dez. eine Spielbank eröffnen.

Lokales.

Bocholt, 21. November.

*** **Theater in Bocholt.** In der Rotenburg finden am Sonntag zwei Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr wird zu kleinen volkstümlichen Preisen, vielfachen Wünschen entsprechend, das unverwüstliche „Alt-Heidelberg“ nochmal wiederholt. Es ist dies die letzte Aufführung dieses Stückes. Zu dieser Vorstellung kostet der nummerierte Sperrsitz nur 1,00 Mk. und der Saalplatz 50 Pfg. Abends 8 Uhr wird das neue sensationelle Schauspiel in 4 Abteilungen „Draga“ oder „Die Palastrevolution in Belgrad“ zum ersten Male aufgeführt. Der Vorverkauf findet bis 2 Uhr in der J. & A. Temming'schen Buchhandlung, und von 3 bis 7 Uhr in der Rotenburg statt.

*** **Theater in Bocholt.** Zwei Stücke standen gestern auf dem Spielplan: ein kurzes Lustspiel und ein 4aktiger Schwank. Im ersteren, dem Pohl'schen „Die Schulreiterin“, hatten die besten Kräfte des Rheinisch-Westfälischen Ensembles Gelegenheit, ihr wirklich hervorragendes Können zu zeigen. Höher bewerten mußte man jedoch den nachfolgenden Schwank „Der Hochzeitstag“, von W. Wolters und Königsbrunn-Schaup. Letzterer bietet nicht nur an witzigen Pointen eine reiche Fülle, sondern enthält auch manch' kräftiges Körnlein tiefer Lebensweisheit. In beiden Stücken hatte der Spielleiter, Herr Heinr. Gerlach, die Hauptrolle — und er füllte sie in denkbar bester Weise aus. Von dem kurzen Lustspiel ganz abgesehen — in der Rolle des Rechtsanwalts Schmidt ist uns selten ein so sicher auftretender und künstlerisch agierender Vertreter begegnet. Es fehlt uns der Raum, näher auf das Stück einzugehen; aber wir konstatieren gerne, daß selten ein so durchschlagender Erfolg erzielt worden sein mag, als mit diesem Hochzeitstag“. Ein volles Lob gebührt u. a. den Damen Frl. Feige (Frau Marie), Frl. Zimmermann (Frau Melanie), und Frl. Schmeibel (Else Michels), und den Herrn v. Stahl (v. Rauendorff), Hinrichs (Müller) und Toepfert (Dienstmann.) Wir wünschen und hoffen, daß die weiteren Vorstellungen einen guten Besuch aufweisen und die Bemühungen der Direktion dadurch hinreichend mit Erfolg gekrönt werden.

Neueste Meldungen.

Deutschland.

□ **Dorsten**, 20. Nov. (Privattelegramm.) Bei der soeben stattgehabten Wahl erhielten Dr. Ostrop 793, A. Brust 773, Haarmann 97 und Arndt 97 Stimmen. 1 Stimme war zersplittert. (Die Zentrumskandidaten haben also glänzend gesiegt. D. R.)

*** **Abgeordnetenwahlen.** Nach den bisherigen Ergebnissen können als gewählt betrachtet werden; 92 Zentrumsabgeordnete, 134 Konservative, 41 Freikonservative, 72 Nationalliberale, 6 Freisinnige Vereinigung, 21 Freisinnige Volkspartei, 13 Polen, 9 Fraktionslose.

Ausland.

Wirren in Mittelamerika.

Der Präsident von St. Domingo bot den Vereinigten Staaten die Abtretung seiner Republik unter dem Hinweis darauf, daß die Insurgenten, insoweit sie siegreich wären, die Zahlung der auswärtigen Staatsschulden verweigern wollen, an. Die Bundesregierung mußte den Vorschlag ablehnen, zumal die legitime Regierung der Insel nahezu gestürzt ist und nicht die Macht besitzt, das Gebiet zu übergeben.

Aus San Domingo wird gemeldet: Die Aufständischen haben die Stadt am Donnerstag wieder angegriffen, aber ohne Erfolg. Viele Aufständische wurden getötet oder verwundet. Die Verluste der Regierungstruppen sind gering. Die Lage der Stadt ist verzweifelt. Den Armen fehlt es an dem Notwendigsten.

Was die Familie über Kathreiners Malzkaffee sagt!

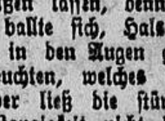
„Kathreiners Malzkaffee ist mir der liebste Morgentrunk!“ sagt der Vater.

„Kathreiners Malzkaffee enthebt mich mancher Sorge um die gute Ernährung der Kinder!“ sagt die Mutter.

Und die Kinder selbst? — die sagen immer nur: „Mama, bitte, noch eine Tasse!“

Silb. Medaille Weltausst. Paris
Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.
Deutschlands grösstes Specialgeschäft.
MICHELS & Cie BERLIN SW. 19
Leipzigerstrasse 43, Ecke Markgrafenstrasse.
Eigene Fabrik in Crefeld

Drauß' ist alles so prächtig, und es ist mir so wohl, wenn mein'm Schätz'le 'nen Päckchen „Eureka“ i hol. O wie tut es dann gern wasche mit so frischem, frohen Sinn, denn in „Eureka“-Paketchen sitzt halt gutes no drinn. („Eureka“, bestes Waschpulver. Ueberall erhältlich pro Paket 15 Pfg.)

Linde's

Kaffee-Essenz
feinster Kaffee-Zusatz
in Packetchen zu
10 und 20 Pfennig
in allen besseren Kolonialwarenhandlungen zu haben.

Getrennte Herzen.

Roman von B. Corony.

64) (Nachdruck verboten.)

Mit fliegendem Atem warf sie sich auf die Chaiselongue, um sofort wieder aufzuspringen; ihre geschäftige Phantasie zeigte ihr allerlei seltsame Bilder und marterte ihr Gehirn mit den entsetzlichsten Vorstellungen. So viel stand fest: Paul suchte eine möglichst große Summe bares Geld in die Hand zu bekommen. Zu welchem Zwecke? Etwa um flüchten zu können, ehe das drohende Gewitter losbrach? Traf er seine Vorsichtsmaßregeln? Ahnte, fürchtete er das Herannahen einer Gefahr?

Wie die Gedanken der Blinden stets zu der Fremden zurückkehrten, so zauberte auch Ediths schöpferische Einbildungskraft jene beiden Gestalten: die Frau mit den männlich derben Zügen und den Knaben mit dem idealen, von schwarzen Locken umwallten Gesicht wieder hervor. Ja, er glich Zug für Zug dem Bilde im Mittelsaal. Was hatte das zu bedeuten? Konnte das Furchtbare, Unglaubliche doch wahr sein? Zitterte Paul vor der Entdeckung seiner Freveltat? Sann er auf Flucht? Hatte er sich deshalb den Erlös der Papiere — ein ganz bedeutendes Vermögen — gesichert?

Fieberhaft erhitzt kreiste das Blut in ihren Adern. Nein, es ging nicht, länger zu schweigen. Sie mußte hinüber, mußte der Mutter alles sagen, was sie befürchtete — nein, mehr noch — was sie fast für gewiß annahm — mußte sie beschwören, das Geld unter allen Umständen zurückzufordern. Wie eine Wahnsinnige stürmte sie auf den Korridor hinaus, um plötzlich wieder stehen zu bleiben und ächzend vor ohnmächtigem Zorn die krampfhaft gebogenen Finger in das Haar zu wühlen. Was fiel ihr auch ein. Konnte sie die bis ins Kleinlichste gehende Ehrlichkeit der Blinden nicht?

Die Worte: „Gelte es einem Unrecht entgegenzutreten, eine Schuld zu richten, so fände ich die Kraft und bräche auch mein Herz darüber“ — waren wirklich keine leeren Redensarten gewesen. Noch vertraute sie dem Sohne — aber starb einst der Glaube an ihn, dann war sie sicher die Erste, die für die Rechte des verlassenen Weibes, des verleugneten Kindes eintrat.

Edith kehrte wieder zurück, verhüllte das Antlitz mit den Händen und murmelte:

„Ich bin selbst eine Elende, Nichtswürdige, aber ich würde eher eine Untat begehen, als mich verdrängen lassen, als dulden, daß eine andere Besitz von dem ergreift, was ich mein glaubte. Es ist feig, verächtlich, oder den Spott, die Schadenfreude der Welt fürchte ich mehr, als Gewissensqual und nagende Reue.“

Nach und nach fühlte Edith ihre Erregung schwinden. Wozu diese selbstquälerischen Gedanken? Sie hatte vielleicht nicht die geringste Ursache, sich zu beunruhigen. Ihre Stirn brannte und durch die Schläfen schossen scharfe Stiche. Sie lehnte den Kopf in die Kissen, schloß die Augen, da ihr selbst das milde Licht der Ampel weh tat, und schlummerte allmählich ein. Als sie aus dem leichten Schlafe emporfuhr und nach der Uhr starrte, zeigte diese fünf Minuten nach Mitternacht.

Edith klingelte und rief dem eintretenden Mädchen entgegen: „Ist mein Mann nach Hause gekommen?“

„Noch nicht“, erwiderte die Dienerin und blieb, Befehle erwartend, stehen.

Die junge Frau winkte ihr, sich zu entfernen. Alle kaum zur Ruhe gebrachten Besorgnisse stürmten neuerdings auf sie ein. — Was dann, wenn er gar nicht wiederkam? Ein Jahr ihres Lebens hätte sie hingegeben, wäre ihr dafür ein einziger Blick in die Wertheim'sche Kasse gestattet gewesen. Lag das Geld noch da, oder hatte er es mit sich genommen, die ungeliebte Heimat und die ungeliebten Angehörigen verlassen?

Jetzt hörte man Schritte in der einsamen Straße — sie kamen näher — die Harrende riß das Fenster auf und lehnte sich weit hinaus. War er es endlich? Ach nein — ein Mann aus dem Arbeiterstande ging unter der Gaslaterne vorüber.

Mit einer verzweifelten Bewegung trat Edith wieder zurück. O schreckliches, furchtbares Warten! — Halt! — Wurde nicht das Haustor geöffnet? — Nein. — Aber jetzt — auch nicht. — Alles blieb still — totenstill.

„Er kommt nicht wieder!“ stöhnte die Geängstigte plötzlich auf und schlich dann zitternd an die Tür, um nachzusehen, ob etwa jemand den unvorsichtigen Ausruf gehört habe, doch niemand war in der Nähe. In der Mitte des Zimmers stehend, preßte sie beide Hände auf die wogende Brust. Worauf wartete sie eigentlich noch? Selbst die tickende Uhr schien fortwährend zu wiederholen: Er kommt nicht wieder! Er kommt nicht wieder!

Da! — Nein, jetzt war es keine Täuschung! Dumpfdröhnend flog das Haustor zu. Es kam jemand die Treppe herauf. In dem Zimmer nebenan wurde es hell. Der Lichtschein schimmerte durch den schmalen Spalt über der Schwelle.

Edith stürzte vorwärts, riß die Tür auf und stand atemlos, bebend, mit purpurglühenden Wangen und unnatürlich strahlenden Augen vor Lauterbach. „Endlich! — Endlich!“ — rang es sich wie ein Jubel von ihren Lippen.

Paul sah sie erst finster und mißtrauisch an. Er wußte nicht, wie dieser leidenschaftliche Empfang zu deuten war, fragte aber dann mit verlegenem, gezwungenem Lachen, was denn eigentlich geschehen sei, und warum sie sich nicht wie sonst zur Ruhe verfügt habe.

Noch waren ihre Nerven in zu fieberhafter Aufregung, als daß es ihr möglich gewesen wäre, die gewöhnliche kühle Besonnenheit zu finden. Sie fühlte sich seltsam geneigt, über die ausgestandene Angst zu scherzen und rief fast übermütig:

„Denke dir nur, ich meinte, du seiest gegangen, um nicht wiederzukehren!“

Er fuhr zurück und stierte sie an, als sähe er etwas Unerwartetes, lähmend Ueberraschendes. Die dunklen Augen flackerten und schossen Blitze.

„Was fällt dir ein!“ preßte er leise hervor. „Bist du wahnsinnig geworden? Ich glaube wahrhaftig, in deinem Kopfe geht es nicht richtig zu, du leidest an Einbildungen, die kaum in einem gesunden Gehirn entstehen können.“

Er zürnte und dennoch drückte sich etwas wie Scheu und Schrecken in dem häßlichen Zug um den Mund und in der Hast aus, mit welcher er die Knöpfe seines Sommerpaletots aufriß.

Edith bemerkte es und ihre momentan hervorbrechende Heiterkeit schwand wieder, um dem früheren Mißtrauen Platz zu machen.

„Wie kamst du auf diese hirnverbrannte Idee?“ fragte Lauterbach nochmals, aber ohne sie anzusehen.

„Ich will es dir sagen“, erwiderte die junge Frau in leisem, zischendem Tone; sie trat ganz nahe an ihn heran. Unaufhaltsam flossen ihr die Worte von den Lippen. Alles, was sie quälte, ängstigte, bis ins Innerste empörte, wurde nun, ohne zu stocken, heruntergesprochen und gipfelte in ihrer Entdeckung hinsichtlich der Wertpapiere.

„Du hältst mich im Dunklen über deine Absichten, ja mehr noch: Du belügst mich. Das will ich nicht länger dulden! Ich habe die Berechtigung, Wahrheit zu verlangen.“

Mehrmals glaubte sie, er werde sich zu einem heftigen Zornesausbruch hinreißen lassen, denn seine auf den Tisch gestützte Hand ballte sich, Hals- und Stirnadern schwollen an und in den Augen glomm wieder jenes unheimliche Leuchten, welches sie gewöhnlich fürchtete. Jetzt aber ließ die stürmische Erregung dieses Gefühl der Bangigkeit nicht in ihr aufkommen.

Lauterbach zwang seine Heftigkeit diesmal erfolgreich nieder, die drohenden Anzeichen derselben verschwanden und um seinen Mund begann ein eigentümliches Lächeln zu spielen. Irgend etwas ging augenscheinlich in ihm vor. Seine Gedanken hatten eine andere Richtung genommen.

„Auf deine unvernünftigen, argwöhnischen Bemerkungen und Fragen, jene Schwindlerin oder Närrin betreffend, kann ich nur mit einem Achselzucken antworten“, sagte er endlich! „im Uebrigen aber gebe ich zu, daß deine Vorwürfe nicht ganz unbegründet sind. Ich hätte dich ins Vertrauen ziehen sollen und würde es auch schon längst getan haben, ständen wir nicht immer gewissermaßen auf dem Kriegsfuß. Das ist nun allerdings lediglich deine Schuld, denn was mich anbelangt — ich zöge es vor, Hand in Hand mit dir zu gehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Julie Cramer
geb. Thöne
Johann Rotering
Verlobte.
Bocholt, November 1903.

Für Sparkassen.

Angesehene, in bevorzugter Stellung sich befindliche Persönlichkeit, wohnhaft im rhein.-westf. Industriebezirk, hat sehr häufig Gelegenheit

Kapitalien

auf vorzügliche Beleihungsobjekte an 1ster Stelle unterzubringen und sucht zu diesem Zwecke mit Sparkassen oder deren Bevollmächtigten in Verbindung zu treten.

Offerten unter **A. M. 600** an die Expedition dss. Bl. erbeten.



Er eilt sie zu holen

Vademecum, die unübertreffliche 6 Pfg.-Cigarre. Hochfeiner St. Andres-Mexiko. ~ J. Neumann Cigarren-Fabriken. ~~~

Depot: **M. Willié, Bocholt.**

Katholischer Arbeiter-Verein.

Sonntag, den 22. November:

Familien-Abend,

wozu die Mitglieder mit ihren **Frauen** hierdurch freundlichst eingeladen werden. Andere Angehörige werden nicht zugelassen.

Beginn 6 Uhr.

Der Vorstand.

Christl. Holzarbeiter-Verband.

Die am vorigen Sonntag beantragte Versammlung, betr. **Wahl des Gesellen-Ausschusses**, findet am

Sonntag, den 22. November, Vormittags punkt 11½ Uhr,

im Lokale der **Wwe. Imping** statt.

Sehr ausgiebig und daher **billig im Gebrauch** ist

MAGGI's Würze. Bestens empfohlen von Wilhelm Reygers-Riegermann, Markt 2.

Zu bedeutend herabgesetzten Preisen

werden abgegeben:

Wäscheteile,

die durch Staub gelitten,

wie:

Damentaghemde,	**Damenhosen,**
Damennachthemde,	**Kinderhosen,**
Herrenhemde,	**Nachtjacken,**
Kinderhemde,	**Unterröcke,**

Schürzen.

Geschwister Spier,

Osterstrasse 53.

Mahl- u. Knochenmühle,

bestehend aus: 6pf. Benzinmotor, Mahlmühle, Knochenmühle und Dreschmaschine, zu verkaufen, geteilt oder im ganzen, bei Abbruch oder mit Grundstück in Wertherbruch.

Th. B. Heesen, Werth.

Rütterverein St. Georg.

Montag ½9 Uhr hl. Messe für die † **Wwe. Hendrina Helling.**

Ein junges, propres

Mädchen

für Morgens gesucht.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein ordentliches Mädchen findet Kost und Logis.

Ewaldstraße 149/5.

Tüchtigen Vertreter

für Boeholt und Umgegend

suchen

W. Ruthemeyer & Söhne,
Malzfabrik, Düsseldorf.

Großes

Geschäftshaus

mit großem Ladenlokal, Lagerräumen, großem Hofraum mit sep. Einfahrt, in bester Geschäftslage, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen oder zu vermieten.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

In einem besserem Hause sind

4 bis 5 Räume

nebst Zubehör an eine stille Familie zu vermieten.

Näheres in der Expedition dss. Bl.

Eine Oberwohnung

von vier Räumen nebst Waschküche und Keller auf sofort zu vermieten.

Theodor Nientimp,
Münsterstraße 11.

Eine

Kettspulmaschine

und eine

Schußspulmaschine

werden billig abgegeben.

Näheres in der Expedition ds. Bl.



Von 4 dicken Pferden ist

Fleisch

zu haben.

S. Lorch, Gasthausstr. 19, am Ostermarkt,
J. ten Bosch, Ostmauer.

Ausnahme-Preise

von heute bis Weihnachten

auf sämtliche

Herren-Paletots, Herren-Anzüge, Loden-Joppen, Knaben-Paletots, Knaben-Anzüge, Hosen.

Albert Gottschalk,

Neustrasse 18.

Größtes Spezialgeschäft fertiger Herren- und Knaben-Garderoben.



„Salem Aleikum"
Wort u. Bild, desgleichen Form und Wortlaut dieser Annonce **sind gesetzlich geschützt.**
Vor Nachahmungen wird gewarnt.

Wollen Sie etwas Feines rauchen?

Dann empfehlen wir Ihnen

„Salem Aleikum"

Garantiert naturelle türkische Handarbeits-Zigarette.

Diese Zigarette wird nur lose, ohne Kork, ohne Goldmundstück verkauft.
Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen.
Die Nummer auf der Zigarette deutet den Preis an:
Nr. 3 kostet 3 Pfg., Nr. 4: 4 Pfg., Nr. 5: 5 Pfg., Nr. 6: 6 Pfg., Nr. 8: 8 Pfg., Nr. 10: 10 Pfg. per Stück.
Nur ächt, wenn auf jeder Zigarette die volle Firma steht:
Orientalische Tabak- und Zigarettenfabrik „Yenidze".
Inhaber: **Hugo Zietz, Dresden. Ueber siebenhundert Arbeiter!**
Zu haben in den Zigarren-Geschäften.

Diverse Weine

der deutschen Zentral-Bodega vorzüglicher Qualität, direkt bezogen wie:

Samos, St. Julien, Tarr. Portwein, Alt. Portwein, Sherry, Madeira, Lacrimae Christi, Süsser Ober-Ungar, Meneser,

insbesondere

Medizinal-Ungarwein

chem. untersucht, empfiehlt zu billigsten Preisen.

F. Messing,
Spezialgeschäft für Kaffee und Gonfituren in Bocholt, Ostertsrasse 51.

Suche täglich 50 bis 60 Liter

Vollmilch.

Offerten unter **S. P.** an die Exped. dieses Blattes.

Obstbäume

in den feinsten Sorten; als: sehr starke hochst. Aepfel, Birnen, Kirschen, Süßkastanien, Pflaumen, Nüsse 2c. Pyr.-Aepfel, Birnen auf Quitten-Unterlage, Spalier-Pfirsiche, Aprikosen, Nord-Kirschen, Weinstöcke, ganz starke hochst. u. Pyram. rotgefüllt blühende Dornen, Trauer-Eschen, Kugel-Akazien, sowie eine Menge schöne Dornenpflanzen, Rotbuchen 2c. empfiehlt aufräumungshalber sehr billig

Franz Roes,
nahe am Bahnhof Isselburg-Anholt.

Heute Nachmittag von 2 Uhr ab ist rohes

Rindfleisch u. Kalbfleisch

per Pfund zu 40 Pfg. zu haben.

Die Schlachthofverwaltung.

2 gut erhaltene

Mantelöfen,

ein kleiner **Füllofen** u. **Kinderwagen** billig abzugeben.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Von einem selbstgemästeten, fetten Schweine ist am Samstag Nachmittag von 2 Uhr ab

Fleisch

(das Pfund zu 60 Pfg.) zu haben.

Konstantin Zimmermann,
Dingxperloer Chaussee 741/11c.

Empfehle einen großen Posten in

Sammet- u. Silkresten

in allen Farben.

Bernhard Pollmann,
Schulstraße, am Gasthausplatz.

St. Georgius-Schützen-Verein.

Die gesammte Wirtschaft auf dem Schützenhof soll zum 1. Mai 1904 verpachtet werden. Die Bedingungen sind bei dem Vereinsrendanten Herrn **Const. Terstegge,** Nordstr., einzusehen, auch gegen Einsendung von 0,80 Mk. zu beziehen. Gebote werden bis zum 15. Dezbr. entgegen genommen.

Der Vorstand.

Wilhelm Reygers-Riegermann a. Markt

verkauft:

garantiert reinen Bohnenkaffee:

dunkel gebrannt, pr. Pfd. zu 68 Pfg.,
hell „ „ „ „ 70 „

und bringt die allgemein beliebte

Albert-Mischung pr. Pfd. 90 Pfg.

in empfehlende Erinnerung.

Techn. Gummi- u. Asbestwaren

empfiehlt

Ferdinand Herzog.

— — — Telephon 128. — — —

In Wesel ist ein angesehenes, gutgehendes

Anstreicher-Geschäft

anderer Unternehmung halber unter günstigen Bedingungen mit Haus zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt die Expedition dieses Blattes.

Geschäfts-Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem zeige den Bewohnern von Bocholt und Umgegend ergebenst an, daß ich

Osterstrasse 23

einen

Rasier-, Frisier- und Haarschneide-Salon

eröffnet habe.

Indem ich für pünktliche und saubere Bedienung bestens Sorge tragen werde, bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

August Grüner,
Friseur.

Theater in Bocholt.

(Rotenburg).

Sonntag, 22. Nov. 1903,
Nachmittags 4 Uhr,
bei kleinen Preisen:

Alt-Heidelberg.

Charakterbild in 5 Akten von Meyer-Förster.

Sperrsitz 1 Mk., Saalplatz 0,50 Mk.

Abends 8 Uhr:

Draga

oder

Die Palastrevolution in Belgrad.

Schauspiel in 4 Abteilungen v. Emmerich Schadow.

Kath. Gesellen-Verein.

Sonntag, 22. November, ½8 Uhr:

Vereinsversammlung.

1. **Vortrag.**
2. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Christlicher Textilarbeiter-Verband.

Ortsgruppe Bocholt-Süd.

Am Sonntag, den 22 d. M., Vormittags 11¼ Uhr:

Mitglieder-Versammlung

bei **Aloys Wienen,** Karolingerstraße.

Der Vorstand.

Evang. Arbeiterverein.

Sonntag, 22. d. Mts., Abends 6 Uhr, im Vereinslokal (Hotel Flora):

Monats-Versammlung.

5 Uhr: **Vorstandssitzung.**

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Gründung eines Kegelklubs.

Alle Kegelfreunde, welche daran teilnehmen wollen, werden freundlichst ersucht, Sonntag, den 22. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr, in der Flora recht zahlreich zu erscheinen.

Mehrere Kegelfreunde.

Zwei bis drei Zimmer

nebst Keller in einem neuen Hause zu vermieten.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Ein **Portemonnaie** von der Königstraße bis zur Navardistraße

verloren.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Mit der heutigen Nummer gelangt ein Prospekt von M. Peterseim's Blumengärtnereien, Erfurt, zur Versendung, den wir der Beachtung unserer Leser empfehlen.